



Kanton Zürich
Bildungsdirektion



Aufnahmeprüfung 2017 für die Berufsmaturitätsschulen des Kantons Zürich

Deutsch

Serie: A

Dauer: 90 Minuten (Sprachprüfung 30 Minuten)

Hilfsmittel: Wörterbuch nur zum Verfassen des Aufsatzes

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Nummer: _____

Maximal erreichbare Punktzahl:	100 Punkte	Ergebnis	
- Sprachprüfung	50 Punkte	Punkte
- Aufsatz	50 Punkte	Punkte

Erreichte Punktzahl **Punkte**

Prüfungsnote (auf halbe Noten gerundet)

Die Expertin / der Experte:

.....

Allgemeine Hinweise zur Sprachprüfung

1. Die Prüfungszeit beträgt 30 Minuten.
2. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.
3. Die maximale Punktzahl ist bei jeder Aufgabe angegeben.
4. Für grobe sprachliche Fehler können Punkte abgezogen werden.
5. Es dürfen keine Minuspunkte vergeben werden.

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und lösen Sie die gestellten Aufgaben.

Der Zwölfuhr-Einundzwanziger-Trick

(Auf den kursiv gesetzten Zeilen von 14 bis 22 fehlen die Kommas absichtlich, vgl. Aufgabe 9)

Nicht für alle jungen Menschen ist die Berufswahl eine Qual. Bernhard zum Beispiel wollte immer schon Kondukteur werden. Er erinnert sich nicht daran, jemals an einen anderen Beruf gedacht zu haben. Von frühester Kindheit an interessierte sich Bernhard nur für Züge, Bahnhöfe, Fahrpläne und Reiseziele. Er war der Klassenbeste, wenn es darum ging, alle
5 Bahnhöfe zwischen Erstfeld und Biasca aufzuzählen, und er kannte sogar Bahnstrecken, von denen wir Klassenkameraden noch nie gehört hatten.

Als uns der Lehrer einmal, auf einer Schulreise in Bellinzona, eine Sehenswürdigkeit erklären wollte, bemerkte er, dass Bernhard gedanklich nicht bei der Sache war. Wo er seinen Kopf wieder habe, fragte er den künftigen Kondukteur. Er habe soeben gesehen, dass die Kirchturmuh
10 r zwanzig nach zwölf anzeige, antwortete Bernhard. Was daran so besonders sei, wollte der sichtlich genervte Lehrer wissen. Eigentlich nichts, meinte Bernhard. Aber wenn es zwanzig nach zwölf sei, dann bedeute das, dass in einer Minute in Langenthal der Zwölfuhr-Einundzwanziger in Richtung Zürich, ohne Halt bis Olten, einfahre.

Anders als bei andern Schulkindern deren berufliche Ziele und Träume sich halbjährlich veränderten änderte sich bei Bernhard überhaupt nichts. Er wollte immer Kondukteur werden und er wurde es auch. Wir anderen die wir bis heute wie betrunkene Orientierungsläufer durch die Berufswelt stolpern wir haben Bernhard immer beneidet. Oft hätten wir gerne eine ähnlich klare Vorstellung von unserem beruflichen Werdegang gehabt wie unser Schulfreund der Kondukteur. Und immer wenn Bernhards unverwechselbare Stimme durch einen Bahnwagen erschallt wissen wir dass uns der Zufall wieder einmal mit ihm zusammengeführt hat. Das freut einen und eröffnet die Gelegenheit sich ein wenig über frühere Freuden oder gegenwärtige Sorgen auszutauschen.

Ob er noch immer so gerne Kondukteur sei, wird Bernhard bei solchen Gelegenheiten von manchen seiner ehemaligen Klassenkameraden gefragt. Dann strahlt er in der Regel wie ein helles Signallicht und beteuert, es gebe keinen schöneren Beruf auf der Welt. Fragt ihn hierauf jemand nach den Schattenseiten seines Berufes, nach Vandalismus, Schwarzfahrrerei, Drogenkonsum oder Gewalt, erklärt er, für solche Fälle greife er zum Zwölfuhr-Einundzwanziger-Trick. Ob wir uns noch an die Schulreise von 1979 erinnerten, will er wissen, und wenn wir bejahen, erzählt er, er habe das mit dem Zwölfuhr-Einundzwanziger in Richtung
25 Zürich, ohne Halt bis Olten, damals bloss erfunden gehabt. Ab Langenthal sei seines Wissens
30

35 nie ein Zwölfuhr-Einundzwanziger in Richtung Zürich, ohne Halt bis Olten, gefahren. Und nur weil er gewusst habe, dass alle, auch der Lehrer, seinen Eisenbahn-Fimmel gekannt und akzeptiert hätten, habe er sein damaliges Desinteresse an Tessiner Kulturgeschichte mit dieser Geschichte von einem Zwölfuhr-Einundzwanziger in Richtung Zürich, ohne Halt bis Olten, kaschieren können.

Aus: Pedro Lenz. *Der Gondoliere der Berge*. 2015.

A. Textverständnis

1.

(4 P.)

Fassen Sie den Inhalt der Erzählung in vollständigen Sätzen zusammen.

2.

(4 P.)

Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen jeweils richtig (r), falsch (f) oder ungeklärt (u) sind.

	r	f	u
Bernhard ist der Klassenbeste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bernhard interessiert sich nicht für Kulturgeschichte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Aussage Bernhards stimmt, dass der Zwölfuhr-Einundzwanziger in Richtung Zürich, ohne Halt bis Olten, ab Langenthal fährt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Lehrer akzeptiert Bernhards Interesse an der Eisenbahn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.

(3 P.)

Welche Aussagen über den Text treffen nicht zu? Kreuzen Sie diese an.

<input type="checkbox"/>	Bernhard weiss, wie die Schulkinder und der Lehrer ihn einschätzen.
<input type="checkbox"/>	Die Klassenkameraden beneiden Bernhard um seinen Beruf als Kondukteur.
<input type="checkbox"/>	Einige seiner ehemaligen Klassenkameraden erinnern sich an die Schulreise von 1978.
<input type="checkbox"/>	Bernhards Klassenkameraden kannten damals den Zwölfuhr-Einundzwanziger Trick nicht.
<input type="checkbox"/>	Bernhard sieht nur die positiven Seiten im Beruf des Kondukteurs.

4. (1P.)
Worin unterscheidet sich Bernhard von seinen Klassenkameraden?
Antworten Sie in einem Satz und in Ihren eigenen Worten.

5. (2 P.)
Was erreichte Bernhard mit dem Zwölfuhr-Einundzwanziger-Trick beim Lehrer?
Antworten Sie in einem vollständigen Satz.

6. (4 P.)
Wie zeigt sich Bernhards Interesse am Beruf des Kondukteurs in seiner Kindheit?
Antworten Sie in drei vollständigen Sätzen.

7. (4 P.)
Ordnen Sie je zwei Wörter aus der untenstehenden Liste den Personen zu.

Jeder Begriff darf nur einmal verwendet werden.

wankelmütig rücksichtsvoll schlagfertig unerbittlich unschlüssig durchdacht untröstlich zielstrebig

Bernhard ist _____

Die Klassenkameraden sind _____

8. (3 P.)
Unterstreichen Sie das jeweils treffende Synonym. Achten Sie dabei auf den Textzusammenhang.

sich (...) auszutauschen (Zeile 22)	verwechseln	besprechen	auswechseln
beteuern (Zeile 25)	anpreisen	aufwerten	bekräftigen
kaschieren (Zeile 35)	aufdecken	übertreiben	überspielen

B. Sprachbetrachtung

9. (4 P.)
Setzen Sie deutlich alle notwendigen Kommas. (Z. 14 bis 22)

Anders als bei andern Schulkindern deren berufliche Ziele und Träume sich halbjährlich veränderten änderte sich bei Bernhard überhaupt nichts. Er wollte immer Kondukteur werden und er wurde es auch. Wir anderen die wir bis heute wie betrunkene Orientierungsläufer durch die Berufswelt stolpern wir haben Bernhard immer beneidet. Oft hätten wir gerne eine ähnlich klare Vorstellung von unserem beruflichen Werdegang gehabt wie unser Schulfreund der Kondukteur. Und immer wenn Bernhards unverwechselbare Stimme durch einen Bahnwagen erschallt wissen wir dass uns der Zufall wieder einmal mit ihm zusammengeführt hat. Das freut einen und eröffnet die Gelegenheit sich ein wenig über frühere Freuden oder gegenwärtige Sorgen auszutauschen.

10. (4 P.)
In welchem Fall stehen die fett gedruckten Wörter?

*Fragt **ihn** hierauf **jemand** nach den Schattenseiten seines Berufes, nach Vandalismus, Schwarzfahrelei, Drogenkonsum oder **Gewalt**, erklärt er, für solche **Fälle** greife er zum Zwölfuhr-Einundzwanziger-Trick.*

<i>ihn</i>	
<i>jemand</i>	
<i>Gewalt</i>	
<i>Fälle</i>	

11.

(3 P.)

Bestimmen Sie die Wortart der Wörter in der Tabelle.

Wenn Pronomen oder Partikeln vorkommen, bestimmen Sie auch die Unterart.

*Ob er noch immer so gerne Kondukteur **sei**, wird Bernhard **bei solchen** Gelegenheiten von man-
 chen **seiner ehemaligen** Klassenkameraden gefragt.*

<i>Ob</i>		<i>sei</i>	
<i>bei</i>		<i>solchen</i>	
<i>seiner</i>		<i>ehemaligen</i>	

12.

(4 P.)

Bestimmen Sie die fett gedruckten Wörter oder Wortgruppen als Satzglieder.

*Dann strahlt **er in der Regel** wie ein helles Signallicht und beteuert, **es gebe keinen schöneren**
Beruf auf der Welt.*

<i>er</i>	
<i>in der Regel</i>	
<i>es</i>	
<i>keinen schöneren Beruf</i>	

13.

(4 P.)

Setzen Sie in die indirekte Rede, ohne „dass“ und „würde“ zu verwenden.

*«Als ich auf dem Kirchturm die Uhr sah, dachte ich unwillkürlich an den Fahrplan des Zwölfuhr-
 Einundzwanziger-Zuges.»*

Bernhard sagte, _____

14. (4 P.)
Verwandeln Sie unter Beibehaltung der Zeitform korrekt und vollständig (mit Täter) ins Aktiv beziehungsweise ins Passiv.

Bernhard lernte zuerst alle Fahrpläne der Züge in seiner Umgebung auswendig.

Als Kondukteur war ihm ein anständiges Monatsgehalt von der Bahn versprochen worden.

15. (2 P.)
Verwandeln Sie in ein Satzgefüge.

Wegen seiner schon früher erworbenen Kenntnisse bestand er die Abschlussprüfung zum Kondukteur problemlos.
